



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



VOM HANDELN ZUR EMPFEHLUNG: MATERIAL PAKET FÜR LEHRKRÄFTE

**Erasmus+ KA220-SCH Strategische Partnerschaft im
Bereich der Schulbildung: DIGITALE COMICS ZUM
THEMA MIGRATION
2023-1-TR01-KA220-SCH-000166103**



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Vom Handeln zur Empfehlung: Materialpaket für Lehrkräfte

Lehrkräfte gehören zu den einflussreichsten Akteuren, wenn es darum geht, die schulische Inklusion der Schüler, die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen und die Auseinandersetzung mit zunehmend digitalisierten Lernumgebungen zu gestalten. Als Leiter der Klassengemeinschaften beeinflussen Lehrkräfte nicht nur das akademische Lernen, sondern auch die sozialen Dynamiken, die darüber entscheiden, ob sich die Schüler wertgeschätzt und repräsentiert fühlen und in der Lage sind, uneingeschränkt am Schulleben teilzunehmen. Forschungsergebnisse belegen durchweg, dass inklusive Unterrichtspraktiken zur schulischen Leistung, zum Zugehörigkeitsgefühl, zur sozialen Integration und zum Wohlbefinden der Schüler*innen beitragen, insbesondere bei Lernenden mit benachteiligtem Hintergrund sowie mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund (Florian & Black-Hawkins, 2011; UNESCO, 2020). In Kontexten von Migration und erzwungener Vertreibung sind Lehrkräfte oft die ersten institutionellen Akteure, zu denen Kinder in der Aufnahmegesellschaft bedeutungsvolle Beziehungen aufbauen. Ihre Einstellungen, Erwartungen und pädagogischen Ansätze können die Bildungswege und sozialen Erfahrungen der Schüler*innen maßgeblich prägen. Studien zur Bildung von Flüchtlingen und Migranten zeigen, dass kulturell sensible und inklusive Lehrkräfte besser in der Lage sind, positive Beziehungen unter Gleichaltrigen zu fördern, Erfahrungen von Ausgrenzung zu verringern und die Anpassung der Schüler*innen an neue Bildungsumgebungen zu unterstützen (Pastoor, 2017; Sattin-Bajaj et al., 2023). Durch Ansätze des sozial-emotionalen Lernens (SEL) und inklusive Unterrichtsphilosophien können Lehrkräfte Empathie, Zusammenarbeit, interkulturelles Verständnis und demokratische Teilhabe fördern und so das Klassenklima verbessern sowie Lernumgebungen schaffen, in denen Vielfalt als pädagogischer Gewinn und nicht als Herausforderung anerkannt wird.

Die Bedeutung der Lehrerbildung reicht daher weit über die Verbesserung der Unterrichtsqualität hinaus; sie wirkt sich unmittelbar auf Bildungsgerechtigkeit, sozialen Zusammenhalt und die demokratische Entwicklung innerhalb der Gesellschaft aus. Von Lehrkräften wird zunehmend erwartet, dass sie auf vielfältige Klassen reagieren, die durch Migration, kulturellen Pluralismus, den digitalen Wandel und wachsende Sorgen um das



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



soziale und emotionale Wohlbefinden der Schüler*innen geprägt sind. Untersuchungen zeigen jedoch, dass sich viele Lehrkräfte für diese Aufgaben unzureichend vorbereitet fühlen, da traditionelle Lehrerausbildungsprogramme den Themen inklusive Bildung, migrationssensible Pädagogik, sozial-emotionales Lernen und digitale Innovation oft nur begrenzte Aufmerksamkeit widmen (Europäische Kommission, 2023; OECD, 2023). Ebenso haben Studien zur Integration von Technologie wiederholt eine unzureichende Vorbereitung der Lehrkräfte als eines der größten Hindernisse für eine sinnvolle Digitalisierung an Schulen identifiziert (Tondeur et al., 2017). Obwohl digitale Technologien für die moderne Bildung von zentraler Bedeutung geworden sind, erhalten viele Lehrkräfte nur wenig formale Schulung dazu, wie digitale Werkzeuge in pädagogisch sinnvolle Lernerfahrungen integriert werden können. Noch weniger Beachtung finden innovative Unterrichtsansätze wie das Lernen mit Comics, visuelles Storytelling und multimodale Kompetenz, obwohl es immer mehr Belege dafür gibt, dass diese Methoden das Engagement, kritisches Denken, Empathie und interkulturelles Verständnis fördern können (Hosler & Boomer, 2011; Mallia, 2007). Folglich ist die kontinuierliche berufliche Weiterbildung unerlässlich, um Pädagog*innen mit den Kompetenzen auszustatten, die erforderlich sind, um den aktuellen bildungspolitischen Herausforderungen zu begegnen und Schüler*innen auf die Teilhabe an zunehmend vielfältigen und digitalen Gesellschaften vorzubereiten.

In diesem Zusammenhang bietet das DICOMI-Projekt einen wertvollen Rahmen für die Lehrerausbildung, die Schulleitung und die berufliche Weiterbildung in allen Bildungsbereichen. Durch die Kombination von Digitalisierung, Storytelling und inklusiver Bildung stellt DICOMI Pädagog*innen praktische Werkzeuge zur Verfügung, um komplexe Themen wie Migration, Identität, Vielfalt, Zugehörigkeit und soziale Inklusion anzugehen. Die digitalen Comics und pädagogischen Module des Projekts bringen Lehrkräften authentische Migrationserzählungen und gelebte Erfahrungen mit Vertreibung näher und ermöglichen es ihnen, ein tieferes Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Realitäten zu entwickeln, mit denen Schüler mit Migrations- und Fluchthintergrund konfrontiert sind. Forschungsergebnisse zum digitalen Storytelling deuten darauf hin, dass narrativ basierte Lernressourcen die reflektierende Praxis, die interkulturelle Kompetenz und die Fähigkeit von Lehrkräften stärken können, das Zugehörigkeitsgefühl der Schüler zu fördern (Khoo et al., 2024). Darüber hinaus fördert das comicbasierte Lernen nachweislich multimodale Kompetenz, Kreativität, kritisches Denken, Kommunikationsfähigkeiten und das Engagement der Schüler*innen, was es zu einem besonders relevanten pädagogischen Ansatz für den



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



heutigen Unterricht macht (Farinella, 2018). Schulleiter*innen bietet DICOMI Orientierungshilfen zur Förderung inklusiver Schulkulturen, zur Unterstützung pädagogischer Innovationen und zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Familien und Gemeinden. Schulberater, Sozialarbeiter und andere Fachkräfte im Bildungsbereich können ebenfalls von dem Projekt profitieren, indem sie ein größeres Bewusstsein für die pädagogischen und psychosozialen Herausforderungen im Zusammenhang mit Migration und Vertreibung entwickeln. Durch die Integration digitaler Kompetenzen, interkulturellen Lernens, sozial-emotionaler Entwicklung und inklusiver Pädagogik trägt DICOMI zur beruflichen Weiterentwicklung der Akteure im Bildungsbereich bei und unterstützt gleichzeitig übergeordnete europäische Ziele in Bezug auf Inklusion, demokratische Bürgerschaft und den digitalen Wandel im Bildungswesen. Die politischen Empfehlungen, die aus kleinen Treffen in fünf Ländern hervorgegangen sind, lauten wie folgt:

Lehrerfortbildung als Teil des Lehrerberufs

Die Teilnehmer der kleinen Treffen betonten durchweg, dass Lehrkräfte eine regelmäßige und kontinuierliche berufliche Weiterbildung im Bereich der inklusiven Bildung erhalten sollten, um effektiv auf die zunehmende Vielfalt in heutigen Klassenzimmern reagieren zu können. Sie argumentierten, dass inklusive Bildung mehr als nur pädagogisches Wissen oder politisches Bewusstsein erfordert; sie verlangt auch Empathie, interkulturelle Kompetenz und ein tiefes Verständnis für die Lebenserfahrungen von Schülern mit Migrationshintergrund, Flüchtlingen und Vertriebenen. Die Teilnehmer hoben hervor, dass viele Lehrkräfte auf Schüler treffen, die Krieg, erzwungene Migration, Familientrennung und Traumata erlebt haben, jedoch oft nur unzureichend darauf vorbereitet sind, diese komplexen Realitäten im schulischen Umfeld anzugehen. Folglich empfahlen sie, dass Lehrerausbildungsprogramme über theoretische Diskussionen zum Thema Inklusion hinausgehen und authentische, erfahrungsbasierte Lernmöglichkeiten einbeziehen sollten, die Pädagogen helfen, die sozialen, emotionalen und pädagogischen Herausforderungen zu verstehen, mit denen Migranten- und Flüchtlingskinder konfrontiert sind.

In diesem Zusammenhang identifizierten die Teilnehmer das DICOMI-Projekt und seine digitalen Comics als wertvolle Ressourcen für die Lehrerausbildung und berufliche Weiterbildung. Sie betonten, dass reale Geschichten, die durch digitale Comics dargestellt werden, Lehrkräften helfen können, sich auf persönlichere, reflektierendere und sinnvollere Weise mit Migrationserfahrungen auseinanderzusetzen. Durch die Darstellung von



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Erzählungen über Vertreibung, Anpassung, Zugehörigkeit und Resilienz ermöglichen es die DICOMI-Comics Pädagogen, Migration nicht als abstraktes politisches Thema, sondern als menschliche Erfahrung zu begreifen, die Schüler und ihre Familien unmittelbar betrifft. Die Teilnehmer argumentierten, dass die Auseinandersetzung mit solchen Erzählungen das Einfühlungsvermögen von Lehrkräften stärken, Stereotypen hinterfragen und zu sensibleren und inklusiveren Reaktionen gegenüber Schülern mit unterschiedlichem Hintergrund anregen könne. Der visuelle und erzählerische Charakter von Comics wurde als besonders wirksam angesehen, um Pädagogen dabei zu helfen, die emotionalen Dimensionen von Migration zu verstehen und die vielfältigen Herausforderungen zu erkennen, denen von Krieg betroffene Kinder sowohl innerhalb als auch außerhalb des Klassenzimmers gegenüberstehen können.

Die Teilnehmer betonten ferner, dass regelmäßige Fortbildungen, die auf authentischen Geschichten und gelebten Erfahrungen basieren, zur Entwicklung inklusiverer Schulkulturen beitragen können. Lehrkräfte, die die Realitäten von Migration und Vertreibung besser verstehen, sind eher in der Lage, unterstützende Lernumgebungen zu schaffen, die Stärken und Bedürfnisse der Schüler*innen zu erkennen und positive Beziehungen zwischen verschiedenen Gruppen von Lernenden zu fördern. Solche Fortbildungen können zudem die Fähigkeit der Lehrkräfte verbessern, Vorurteile, Diskriminierung und Ausgrenzung anzugehen und gleichzeitig den interkulturellen Dialog und den sozialen Zusammenhalt an den Schulen zu fördern. Die Teilnehmer empfahlen daher, DICOMI-Materialien, digitale Comics und andere erzählbasierte Ressourcen sowohl in die Lehrerbildung als auch in Fortbildungsprogramme für bereits im Dienst stehende Lehrkräfte zu integrieren. Sie argumentierten, dass eine nachhaltige und praxisorientierte Fortbildung dazu beitragen kann, sicherzustellen, dass Lehrkräfte nicht nur über das nötige Wissen, sondern auch über die Einstellungen und Kompetenzen verfügen, die erforderlich sind, um Inklusion zu unterstützen, konstruktiv auf migrationsbezogene Herausforderungen zu reagieren und Bildungsumgebungen zu fördern, in denen sich alle Schüler wertgeschätzt, respektiert und in der Lage fühlen, uneingeschränkt teilzunehmen.

Fortbildungsbedarf für Lehrkräfte: Comics als Unterrichtsmethode

Die Teilnehmer der Kleingruppentreffen betonten immer wieder, dass Lehrkräften gezielte Fortbildungsprogramme zu digitalem Storytelling und comicbasiertem Lernen angeboten werden sollten, um das pädagogische Potenzial von Ressourcen – wie beispielsweise den im Rahmen des DICOMI-Projekts entwickelten – optimal zu nutzen. Sie



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



argumentierten, dass Comics zwar bedeutende Möglichkeiten zur Förderung von Inklusion, Empathie und interkulturellem Verständnis bieten, ihr effektiver Einsatz jedoch von der Fähigkeit der Lehrkräfte abhängt, sie sinnvoll in den Unterricht zu integrieren. Die Teilnehmer betonten, dass die Lehrerfortbildung über technische Anleitungen hinausgehen und Pädagogen pädagogische Strategien für den Einsatz visueller Erzählungen vermitteln sollte, um kritische Reflexion, Dialog und aktives Lernen zu fördern. Insbesondere sollten Lehrkräfte dabei unterstützt werden, Comics zu nutzen, um unterschiedliche Migrationserfahrungen anhand verschiedener Geschichten zu vergleichen, sodass die Schüler sowohl gemeinsame Herausforderungen – wie Vertreibung, Anpassung und soziale Ausgrenzung – als auch die vielfältigen persönlichen Lebenswege erkennen können, die Migrationserfahrungen prägen. Solche vergleichenden Ansätze wurden als wertvoll erachtet, um den Schülern zu helfen, über vereinfachte oder stereotype Vorstellungen von Migration hinauszugehen und ein differenzierteres Verständnis für individuelle Erfahrungen und Identitäten zu entwickeln.

Die Teilnehmer wiesen ferner darauf hin, dass Comics reichhaltige Möglichkeiten bieten, persönliche Erzählungen mit übergeordneten Bildungsthemen und gesellschaftlichen Fragestellungen zu verknüpfen. Durch geeignete Fortbildungen können Lehrkräfte lernen, Comics als pädagogische Ansatzpunkte für die Auseinandersetzung mit Themen wie Stereotypen, Diskriminierung, Sprachbarrieren, Freundschaft, Identität, Anpassung, Resilienz und der Bedeutung von Zugehörigkeit zu nutzen. Indem sie Geschichten mit Lehrplanzielen in Fächern wie Sprachunterricht, Sozialkunde, Staatsbürgerkunde und interkulturellem Lernen verknüpfen, können Pädagog*innen Schüler*innen dazu anregen, gesellschaftliche Realitäten kritisch zu hinterfragen und gleichzeitig Empathie sowie die Fähigkeit zur Perspektivübernahme zu entwickeln. Die Teilnehmer*innen betonten zudem, dass Comics als wirksame Katalysatoren für Diskussionen und Debatten im Unterricht über Inklusion, Vielfalt und soziale Gerechtigkeit dienen können. Lehrkräfte könnten in Comics dargestellte Migrationsgeschichten nutzen, um Gespräche darüber anzustoßen, wie Schulen und Gemeinschaften zu offeneren und unterstützenderen Umgebungen für alle Schüler*innen werden können, insbesondere für diejenigen mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund. Solche Diskussionen wurden als wichtig angesehen, um demokratische Werte, gegenseitigen Respekt und aktives bürgerschaftliches Engagement in zunehmend vielfältigen Schulgemeinschaften zu fördern.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Um Comics erfolgreich in die pädagogische Praxis zu integrieren, betonten die Teilnehmer die Notwendigkeit umfassender Fortbildungsmodule für Lehrkräfte, die aufzeigen, wie visuelles Geschichtenerzählen als strukturiertes pädagogisches Instrument zur Vermittlung komplexer und oft abstrakter Phänomene eingesetzt werden kann. Themen wie Migration, Menschenwürde, soziale Ausgrenzung, Identitätsbildung und interkulturelles Zusammenleben können für Schüler allein mit herkömmlichen Unterrichtsmethoden schwer zu verstehen sein. Die Teilnehmer argumentierten, dass Comics diese Themen zugänglicher machen, indem sie Erzählung, Bildsprache und emotionale Einbindung auf eine Weise verbinden, die sowohl kognitives als auch affektives Lernen fördert. Folglich sollte die Lehrerfortbildung Pädagogen mit praktischen Beispielen, Unterrichtsaktivitäten und methodischen Leitlinien ausstatten, die es ihnen ermöglichen, Comics selbstbewusst und effektiv in verschiedenen Bildungskontexten einzusetzen. Durch die Förderung der Kompetenzen von Lehrkräften in den Bereichen digitales Storytelling, visuelle Kompetenz und comicbasierte Pädagogik können Schulen inklusive pädagogische Praktiken stärken und gleichzeitig das kritische Denken, die Empathie, die Kommunikationsfähigkeiten sowie das Verständnis der Schüler*innen für komplexe gesellschaftliche Themen fördern. In dieser Hinsicht betrachteten die Teilnehmer*innen die Lehrerfortbildung als eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Comics nicht als ergänzendes Material behandelt, sondern als wertvolle pädagogische Instrumente anerkannt werden, die das Lernen bereichern und die Inklusion im heutigen Unterricht unterstützen können.

Inklusive Fortbildung nicht nur als Teil der Lehrerausbildung

Die Teilnehmer der kleinen Arbeitsgruppen betonten, dass die Fortbildung im Bereich der inklusiven Bildung nicht nur als berufliche Anforderung im Rahmen der Lehrerausbildung betrachtet werden sollte, sondern auch als wichtiger Bestandteil der politischen Bildung für die Lehrkräfte selbst. Sie argumentierten, dass Lehrkräfte nicht nur Bildungsfachkräfte sind, sondern auch einflussreiche Mitglieder ihrer nationalen und europäischen Gemeinschaften, deren Einstellungen, Werte und Handlungen zur Entwicklung inklusiverer, demokratischerer und sozial zusammenhängenderer Gesellschaften beitragen. Aus dieser Perspektive geht inklusive Bildung über die Unterrichtspraxis hinaus und wird zu einer umfassenderen gesellschaftlichen Verantwortung, die auf der Achtung der Menschenwürde, der Vielfalt, der Gleichheit und der sozialen Gerechtigkeit beruht. Die Teilnehmer betonten, dass Lehrkräfte Gelegenheiten benötigen, Themen wie Migration, Diskriminierung, soziale Ausgrenzung und interkulturelles Zusammenleben kritisch zu reflektieren, um die Realitäten, mit denen

Finanziert durch das Erasmus+-Programm der Europäischen Union. Die Europäische Kommission und die türkische Nationalagentur übernehmen jedoch keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



vielfältige Schülergruppen konfrontiert sind, besser zu verstehen. In diesem Zusammenhang wurden die DICOMI-Module und die auf realen Erfahrungen basierenden digitalen Comics als besonders wertvolle Ressourcen für die berufliche Weiterbildung identifiziert, da sie authentische Geschichten über Migration, Vertreibung, Anpassung und Zugehörigkeit vermitteln. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Erzählungen können Lehrkräfte ein tieferes Verständnis für die Herausforderungen entwickeln, denen Kinder und Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund ausgesetzt sind, und so über abstrakte politische Diskussionen hinausgehen, um die menschlichen Dimensionen der Migration zu erkennen. Ein solches Verständnis wurde als wesentlich angesehen, um Empathie zu fördern, Stereotypen zu hinterfragen und das Engagement der Lehrkräfte für inklusive pädagogische Praktiken zu stärken.

Die Teilnehmer betonten zudem die Bedeutung des sozialen und emotionalen Lernens (Social and Emotional Learning, SEL) als wirkungsvollen Ansatz zur Entwicklung der Inklusionskompetenzen von Lehrkräften. Sie argumentierten, dass Pädagog*innen mit den SEL-Prinzipien vertraut sein sollten – nicht nur, weil diese Kompetenzen den Schüler*innen zugutekommen, sondern auch, weil sie die eigene berufliche und gesellschaftliche Entwicklung der Lehrkräfte fördern. Fähigkeiten wie Empathie, Selbstwahrnehmung, Beziehungsaufbau, Perspektivübernahme, verantwortungsvolle Entscheidungsfindung und Emotionsregulation wurden als grundlegend angesehen, um inklusive Klassenzimmer zu schaffen und effektiv auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Lernender einzugehen. Die Teilnehmer stellten fest, dass jedes DICOMI-Modul mindestens ein SEL-Ziel integriert und den Lehrkräften damit praktische Beispiele dafür liefert, wie sozial-emotionale Kompetenzen in pädagogische Aktivitäten zu den Themen Migration, Vielfalt und Inklusion eingebettet werden können. Durch die Auseinandersetzung mit den DICOMI-Materialien können Lehrkräfte erfahren, wie SEL genutzt werden kann, um den Dialog zu fördern, zum Nachdenken anzuregen, das interkulturelle Verständnis zu stärken und positive Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem Hintergrund zu fördern. Die Teilnehmenden empfahlen daher, SEL zu einem sichtbareren und systematischeren Bestandteil sowohl der Lehrerbildung als auch der Fortbildungsprogramme zu machen.

Schließlich betonten die Teilnehmer die Bedeutung von professionellen Lerngemeinschaften und dem Austausch unter Kollegen zur Unterstützung der Umsetzung inklusiver Bildung. Sie stellten fest, dass Inklusion oft abstrakt diskutiert wird und es für Pädagogen schwierig sein kann, sie ohne praktische Beispiele, Belege und Gelegenheiten zur

Finanziert durch das Erasmus+-Programm der Europäischen Union. Die Europäische Kommission und die türkische Nationalagentur übernehmen jedoch keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Reflexion in konkrete Unterrichtspraktiken umzusetzen. Aus diesem Grund empfehlen die Teilnehmer die Schaffung von Räumen, in denen Lehrkräfte Erfahrungen austauschen, Herausforderungen diskutieren und bewährte Praktiken in Bezug auf Inklusion, Migration, digitales Storytelling und sozial-emotionales Lernen austauschen können. Der Austausch über erfolgreiche Unterrichtsaktivitäten, Unterrichtspläne, Comic-basierte Projekte und Strategien zur Unterstützung von Migranten- und Flüchtlingsschülern wurde als besonders wertvoll angesehen, um inklusive Bildung greifbarer und umsetzbarer zu machen. Die Teilnehmenden argumentierten, dass konkrete Beispiele und vorgestellte Praktiken Pädagogen dabei helfen können, sich vorzustellen, wie Inklusion im schulischen Alltag aussieht, und so sowohl das Selbstvertrauen als auch die Motivation zur Umsetzung innovativer Ansätze stärken. In dieser Hinsicht wurde DICOMI nicht nur als Sammlung von Bildungsressourcen, sondern auch als Plattform für den fachlichen Dialog und das gemeinsame Lernen angesehen, die es Lehrkräften ermöglicht, voneinander zu lernen und gleichzeitig gemeinsam inklusive und demokratische Bildungspraktiken in ganz Europa zu stärken.

Literaturverzeichnis

- Farinella, M. (2018). Das Potenzial von Comics in der Wissenschaftskommunikation. *Journal of Science Communication*, 17(1), Y01. <https://doi.org/10.22323/2.17010401>
- Florian, L., & Black-Hawkins, K. (2011). Exploring inclusive pedagogy. *British Educational Research Journal*, 37(5), 813–828. <https://doi.org/10.1080/01411926.2010.501096>
- Hosler, J., & Boomer, K. B. (2011). Sind Comics ein wirksames Mittel, um Studierende ohne naturwissenschaftlichen Hintergrund für das Lernen und die Wertschätzung der Naturwissenschaften zu begeistern? *CBE—Life Sciences Education*, 10(3), 309–317. <https://doi.org/10.1187/cbe.10-07-0090>
- Khoo, E., Mitchell, L., & Sammons, M. (2024). Der Einsatz digitaler Geschichten durch Lehrkräfte zur Förderung einer reflektierenden Praxis, die das Zugehörigkeitsgefühl von Migranten- und Flüchtlingskindern stärkt. *Early Childhood Education Journal*, 52, 1993–2007. <https://doi.org/10.1007/s10643-023-01538-z>
- Pastoor, L. D. W. (2017). Eine Neukonzeption der Flüchtlingsbildung: Untersuchung der vielfältigen Lernkontexte unbegleiteter junger Flüchtlinge nach ihrer Neuansiedlung.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Intercultural

Education,

28(2),

143–164.

<https://doi.org/10.1080/14675986.2017.1295572>

Sattin-Bajaj, C., Barrera Alcazar, J., Hong, D. D. & Romo-González, M. (2023). Ein erweitertes Rahmenkonzept zur Vorbereitung von Lehrkräften auf den Unterricht von Kindern mit Migrationshintergrund. *Teaching and Teacher Education*, 129, 104120. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2023.104120>

Tondeur, J., van Braak, J., Ertmer, P. A. & Ottenbreit-Leftwich, A. (2017). Verständnis des Zusammenhangs zwischen den pädagogischen Überzeugungen von Lehrkräften und dem Einsatz von Technologie im Bildungswesen: Eine systematische Übersicht über qualitative Erkenntnisse. *Educational Technology Research and Development*, 65(3), 555–575. <https://doi.org/10.1007/s11423-016-9481-2>

UNESCO. (2020). *Globaler Bildungsbericht 2020: Inklusion und Bildung – Alle bedeutet alle*. UNESCO-Verlag.